

4 Zum Abschluss: Eine kritische Würdigung

Das interaktive Whiteboard ist in Deutschland nun schon seit einiger Zeit auf dem Vormarsch. Dies eröffnet viele neue Möglichkeiten des Unterrichts. Der Einsatz sollte jedoch didaktisch sinnvoll und durchdacht sein. Schnell verleitet die große Projektionsfläche zu einem stark frontal ausgerichteten Unterricht, und zu oft dient die interaktive Tafel lediglich als Projektionsfläche für den Beamer.

Ist der Einsatz jedoch gut überlegt und pädagogisch sinnvoll gestaltet, sind vielfältige Interaktionen zwischen den Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrern möglich. Wurde das interaktive Whiteboard neu in der Klasse aufgestellt und installiert, gilt es, die verständliche anfängliche Berührungsangst mit dem neuen Medium zu überwinden. Zu Beginn bedeutet dies natürlich einen zeitlichen Mehraufwand, doch dieser macht sich schnell bezahlt. Tafelbilder und Inhalte können zwischen den Klassenzimmern ganz einfach digital getauscht und verändert werden. Dass dies bisher nur innerhalb derselben Software möglich ist, ist jedoch noch ein großes Manko der

neuen Technik. Für die Sprachförderung bieten sich zahlreiche neue Wege, die sehr effektiv umgesetzt werden können. Der Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

Literatur

- Caspar, P. (2014): Whiteboards in der Schule. Der Einsatz interaktiver Tafeln im Unterricht. Marburg: Tectum Verlag.
- Kürsteiner, P. & Schlieszeit, J. (2011): Interaktive Whiteboards. Das Methodenbuch für Trainer, Dozenten und Führungskräfte. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Meiers, D. & Dönau F. (2010): Interaktive Whiteboards im Unterricht für Schüler/innen mit einer Hörschädigung oder Sprachbehinderung. Hör-Sprachzentrum Heidelberg/Neckargemünd. URL: <http://www.hsz-hdn.de/index.php?id=132>
- Onilo.de. Lesen neu erleben. URL: <https://www.onilo.de> [Aufruf am 26.10.2015]
- Promethean (2013): Active Inspire. URL: <http://www1.prometheanworld.com/de/german/education/products/classroom-software/activinspire/> [Aufruf am 14.11.2015]
- Schlieszeit, J. (2011): Mit Whiteboards unterrichten. Das neue Medium sinnvoll nutzen. Weinheim: Beltz Verlag.
- Siemens Stiftung (2015): KIKUS digital. URL: <http://www.siemens-stiftung.org/de/projekte/kikus-digital/> [Aufruf am 26.10.2015]

Zur Autorin

Marion Bernhardt ist Studienrätin im Förder-schuldienst mit dem Hauptfach Sprachheilpädagogik und akademische Sprachtherapeutin. Sie arbeitet seit 2012 am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Unterschleißheim und ist derzeit Klassenlehrerin einer dritten Klasse.

Korrespondenzadresse

Marion.Bernhardt@gmx.de

Materialien

Material 1	Flipchart: Alle abgebildeten Flipcharts als Formatvorlage für das Anwenden in der eigenen Klasse (kann nur mit der ActivInspire-Software geöffnet werden).
Material 2	Alle abgebildeten Flipcharts zur vergrößerten Ansicht als Word-Datei
Material 3	Übersicht der deutschen Hersteller interaktiver Whiteboards, der Boardnamen und entsprechender Internetlinks



„Als die Bilder laufen (und sprechen) lernten“ – Sprachförderung anhand selbstgedrehter Trickfilme

Marielena Lormann

Sprachliche Förderziele: soziale Kommunikation, pragmatische Fähigkeiten, phonetisch-phonologische, semantisch-lexikalische und morphologisch-syntaktische Förderinhalte, Selbstreflexion in Bezug auf sprachliche Kompetenz

Altersstufe: in allen Jahrgangsstufen umsetzbar

1 Sprachförderung im Projekt „Trickfilm“

Sprachförderung gelingt besonders motivierend, wenn neue Medien und Herangehensweisen in das methodische

Vorgehen integriert werden, wie im vorliegenden Beispiel anhand eines Trickfilm-Projekts. In das Projekt, umgesetzt mit Hilfe von Stop-Motion-Technik, lassen sich vielfältige sprachliche Fördermaßnahmen integrieren:

- Vorentlastung des Wortschatzes und intensive Wortschatzarbeit bei der Begegnung mit dem Text,
- Sozial-kommunikative und pragmatische Fähigkeiten während der Zusammenarbeit in der Gruppe,
- Sprechtraining, Möglichkeit für korrekatives Feedback und sprachtherapeutische Intervention (insbesondere

phonetisch-phonologisch und morphologisch-syntaktisch) während des Übens für die Aufnahme,

- Erzählfähigkeit und Strukturierung von Inhalten während des Einsprechens der Texte,
- Selbstreflexion (vor allem über sprachliche Inhalte) durch Anhören und ggf. Korrigieren der Aufnahme.

2 Erstellen eines Trickfilms

Im Rahmen von Projekttagen an einem sonderpädagogischen Förderzentrum